

Klaus Engel

Vorsitzender des Vorstandes

Evonik Industries AG

Rede anlässlich der  
Bilanzpressekonferenz  
am 02.03.2017  
in Essen

**Sendesperrfrist: 02. März 2017– 9:30 Uhr**

– Es gilt das gesprochene Wort –

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie herzlich zu unserer Bilanzpressekonferenz hier in Essen, auch im Namen meiner Vorstandskollegen.

Unser Unternehmen blickt auf ein erfolgreiches Jahr 2016 zurück und wir freuen uns darauf, heute mit Ihnen über die Ergebnisse und die Höhepunkte dieses Jahres zu sprechen.

Für unser Unternehmen war es ein erfolgreiches Jahr, das allerdings auch von schwierigen weltwirtschaftlichen Rahmenbedingungen und großen politischen Ereignissen geprägt war.

Das globale Wachstum blieb 2016 weiter schwach und mit 2,3 Prozent am Ende hinter den ursprünglichen Erwartungen vom Jahresbeginn zurück.

Diese Schwäche ging vor allem auf die verhaltene Entwicklung in Nordamerika zurück, gekennzeichnet von einer relativ schwachen Industrieproduktion und einer verhaltenen Investitionstätigkeit.

Zugleich verlangsamte sich die wirtschaftliche Aktivität in den Schwellenländern, wo die industrielle Produktion im Vergleich zu den Vorjahren sogar rückläufig war und sich die finanzielle Lage infolge von Währungsschwankungen und Kapitalabflüssen verschlechtert hat.

Die Wirtschaft in Lateinamerika blieb, geprägt von großen regionalen Unterschieden, in der Rezession. In Europa sorgte die expansive Geldpolitik der EZB zwar für eine gewisse Belebung, vor allem im Konsum.

Zugleich stifteten allerdings die Risiken im Bankensystem und die Entscheidung Großbritanniens zum Austritt aus der EU neue Unsicherheit. Für unser Unternehmen hatten wir – nach dem außergewöhnlich starken Vorjahr – ein bereinigtes operatives Ergebnis (EBITDA) zwischen 2,0 bis 2,2 Mrd. Euro in Aussicht gestellt.

Dieses Ziel haben wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen sicher erreicht, und wir sind mit 2,165 Mrd. Euro sogar am oberen Ende unserer Prognose gelandet.

Beim Umsatz liegen wir mit rund 12,7 Mrd. Euro unter dem entsprechenden Vorjahreswert. Der Grund hierfür sind vor allem niedrigere Rohstoffpreise, die zu entsprechend niedrigeren Erlösen bei unseren Produkten geführt haben. Der Rückgang beim Umsatz bedeutet aber nicht, dass wir auch weniger verkauft hätten – im Gegenteil: Auch im zurückliegenden Geschäftsjahr war die Nachfrage nach unseren Produkten weltweit gut.

Bei der Absatzmenge konnten wir 2016 im Vergleich zum Vorjahr erneut zulegen. Auf der Basis dieser wirtschaftlichen Ergebnisse werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung am 23. Mai erneut eine attraktive Dividende von 1,15 € je Aktie vorschlagen.

Für das laufende Geschäftsjahr 2017 erwarten wir für die Weltwirtschaft eine leichte Verbesserung der Rahmenbedingungen und ein globales Wachstum von 2,6 Prozent. Zugleich bleiben jedoch erhebliche politische und geopolitische Unsicherheiten, von denen eine gedeihliche ökonomische Entwicklung abhängen wird, weiter bestehen.

Damit meine ich konkret in erster Linie:

- die Krisenherde und kriegerischen Konflikte im Mittleren und Nahen Osten,
- die ungewisse Neuausrichtung der amerikanischen Sicherheits- und Handelspolitik
- sowie den dringend erforderlichen Reformbedarf in der Ausrichtung der EU im Nachgang der Brexit-Entscheidung.

Darüber hinaus liegen die Parlamentswahl in den Niederlanden, die Präsidentschaftswahl in Frankreich, die Landtagswahl in Nordrhein-Westfalen und die deutsche Bundestagswahl noch vor uns.

Für Evonik blicken wir trotz der herausfordernden Rahmenbedingungen zuversichtlich nach vorn. Unsere langfristig ausgelegten Investitionen in attraktive Zukunftsmärkte wie Gesundheit, Ernährung und Ressourceneffizienz sowie unsere Zukäufe werden sich in diesem Jahr weiter auszahlen, so dass wir davon ausgehen, unser bereinigtes EBITDA von 2016 zu übertreffen. In unserem aktuellen Ausblick gehen wir von einem Ergebnis zwischen 2,2 Mrd. und 2,4 Mrd. Euro aus. Näheres zu unserem Zahlenwerk im Anschluss – wie gewohnt – von Frau Wolf.

Meine Damen und Herren,

in diesem Jahr feiern wir zehn Jahre Evonik Industries.

Der eine oder andere von Ihnen war selbst mit dabei, als Werner Müller im Sommer 2007 unsere verhüllte Unternehmenszentrale freigelegt und den neuen Namen „Evonik Industries“ bekannt gegeben hat.

Seitdem haben wir unser Unternehmen gestärkt und zukunftsorientiert weiter entwickelt:

Wir sind

- sicher durch die weltweite Finanz- und Wirtschaftskrise gekommen,
- haben Evonik erfolgreich an die Börse gebracht,
- haben uns vom Immobiliengeschäft und von unserer Energiesparte getrennt
- und haben das Unternehmen gezielt auf die Chemie ausgerichtet.

Zugleich haben wir unsere Internationalisierung Schritt für Schritt weiter vorangetrieben und moderne Produktionsanlagen in attraktiven Wachstumsregionen wie Singapur und China, in Nordamerika und in Brasilien erfolgreich in Betrieb genommen.

„Wenn es um die Konsolidierung der Branche geht, wollen wir nicht nur an der Seitenlinie stehen.“ Das hatte ich Ihnen vor zwei Jahren angekündigt. Seitdem haben wir intensiv gesucht und genau geprüft, wer und was zu uns und in unser bestehendes Geschäft passt.

Und wir sind fündig geworden.

Mit der Übernahme des Spezialadditiv-Geschäfts von Air Products ist uns ein großer und wichtiger Schritt zur strategischen Weiterentwicklung unseres Portfolios gelungen. Wir bauen dieses für Evonik sehr attraktive Arbeitsgebiet vor allem in Amerika und Asien deutlich aus und steigen damit zu den weltweit führenden Anbietern von Spezialadditiven auf.

Die bislang sehr reibungslose Integration der Geschäfte und der neuen Mitarbeiter in unsere Wachstumssegmente Resource Efficiency und Nutrition & Care geht zügig voran. Dies ist insbesondere der ausgezeichneten operativen Projektarbeit geschuldet, welche das Integrationsteam unter der Führung von Herrn Kaufmann bereits bis hierhin geleistet hat.

Ähnlich zuversichtlich blicken wir auf unser Silica-Geschäft, das wir durch eine weitere Übernahme stärken werden. Mit der Akquisition der Silica-Sparte des amerikanischen Familienunternehmens J. M. Huber bauen wir auch in diesem interessanten Wachstums-Geschäft unsere Präsenz in Nordamerika und Asien insbesondere im attraktiven konsumnahen Bereich aus.

Wir gehen davon aus, auch diese vielversprechende Transaktion nach Zustimmung aller Kartellbehörden zur Jahresmitte erfolgreich abschließen zu können.

Eine weitere Stärkung erfährt unser Silica-Geschäft durch den Bau einer neuen Anlage im Süden der USA. Den Grundstein für den Bau dieser Anlage im Bundesstaat South Carolina, in unmittelbarer Nachbarschaft zu unseren wichtigen Schlüsselkunden aus der Reifenindustrie, haben wir im Dezember gelegt. Die Produktion soll planmäßig im Jahr 2018 starten.

Auch in Brasilien haben wir bereits ins Silica-Geschäft investiert und im vergangenen Sommer in Americana unsere neue Silica-Anlage erfolgreich in Betrieb genommen.

Beide Märkte, der für Spezialadditive und der für Silica, zeichnen sich durch eine besonders enge, innovationsgetriebene Zusammenarbeit mit den Kunden, durch entsprechend hohe Eintrittsbarrieren für neue Wettbewerber und durch attraktive Margen aus. Deshalb werden wir mit dem weiteren Ausbau dieser Geschäfte auch unser Profil als attraktives Spezialchemie-Unternehmen weiter und spürbar stärken.

Im Methionin-Geschäft für die Tierernährung hat Evonik bereits seit Jahren eine weltweit führende Technologie- und Marktposition.

Zur weiteren Absicherung unserer Wachstumschancen haben wir im vergangenen Oktober mit dem Bau eines weiteren, integrierten Produktionskomplexes zur Herstellung von Methionin in Singapur begonnen, da die Nachfrage nach Futtermitteladditiven für die Tierernährung vor allem in Asien weiter stetig wächst.

Auch an unseren europäischen Standorten haben wir uns weiter für die Zukunft gerüstet: Im Herbst haben wir den Spatenstich für unsere neue Polyamid 12-Pulver-Anlage in Marl gesetzt. Wir investieren hier einen mittleren zweistelligen Millionen-Betrag, um unsere Kapazität für Polyamid 12-Pulver deutlich um 50 Prozent zu steigern. Starkes Wachstumspotenzial für Polyamid 12-Pulver sehen wir hier insbesondere im innovativen 3-D-Druck.

In Weiterstadt bauen wir eine neue Reck- und Polieranlage für Plexiglas, die Anfang 2018 in Betrieb gehen soll. Sie wird es möglich machen, Scheiben aus hochwertigem Plexiglas deutlich größer und gleichmäßiger herzustellen – zum Beispiel für die Flugzeugindustrie. Damit ließen sich künftig wesentlich größere Fenster bauen, für einen freien Blick über den Wolken.

Im österreichischen Schörfing erweitern wir zeitgleich unsere Membranproduktion. Das Geschäft mit Membranen gehört zu unseren Wachstumsfeldern und ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie wir mit innovativen Produkten neue Märkte erschließen.

Denn: Innovationen, Kundennähe und Kreativität sind für Evonik entscheidende Treiber für nachhaltiges profitables Wachstum. Bis 2025 wollen wir insgesamt 4 Mrd. € für Innovation zur Verfügung stellen. Allein im abgelaufenen Geschäftsjahr haben wir 438 Millionen Euro in unsere Forschung und Entwicklung aufgewendet.

Das zahlt sich aus:

Allein im Jahr 2016 haben wir rund 230 neue Patente eingereicht, gut zehn Prozent unseres gesamten Umsatzes generieren wir mit Produkten, die jünger sind als fünf Jahre. Über die Hälfte unseres weltweiten Geschäftes ist durch eigene Patente geschützt.

Wegweisende Innovationen werden auch mit der so genannten vierten industriellen Revolution einhergehen. Auch an der Chemie-Industrie geht die Digitalisierung nicht vorbei. Sie birgt für uns, neben technologischen Fortschritten, erhebliches Potenzial für neue Geschäftsmodelle, Supply-Chain-Konzepte und neue Vertriebswege. Darüber hinaus erwarten wir auch spürbare Auswirkungen auf die Arbeitswelt. Hierzu gehören veränderte Anforderungsprofile für Arbeitsplätze, sowie eine weitere zeitliche und räumliche Flexibilisierung der Arbeit. Entsprechend haben wir uns im Unternehmen organisatorisch rechtzeitig und interdisziplinär aufgestellt, um alle Chancen der Digitalisierung für Evonik frühzeitig zu identifizieren und nutzbar zu machen.

Meine Damen und Herren,

Jenseits des Tagesgeschäftes halten wir aber auch – bei aller Innovationsfreude – an etwas fest, das uns sehr am Herzen liegt:

Unser gesellschaftliches Engagement.

So wird die Evonik Stiftung im Jahr unseres zehnjährigen Bestehens ihre vielfältigen Aktivitäten im Bereich der Förderung von Bildung, Wissenschaft, Kultur und Sport verstärken. Unsere besondere Aufmerksamkeit gilt dabei unverändert der Qualifizierung und Ausbildung von Flüchtlingen und unterprivilegierten deutschen Jugendlichen.

Meine Damen und Herren,

Für Evonik ist Nordamerika eine besonders wichtige Region, denn wir erwirtschaften dort mittlerweile mehr als ein Viertel des gesamten Konzerngeschäftes. Evonik betreibt dort mehr als 20 Standorte, und das bedeutet auch: Wir verkaufen in den USA nicht nur unsere Produkte, wir produzieren auch in Amerika und wir sind dort mit rund 4.000 Mitarbeitern ein großer und wichtiger Arbeitgeber.

Wie in Europa arbeiten wir auch in den USA eng mit unseren Kunden zusammen.

Wir fühlen uns dort sehr wohl, investieren in unser Wachstum und wollen das auch in Zukunft weiter tun. Verlässliche rechtliche und ökonomische Rahmenbedingungen sind die Voraussetzungen für diese Investitionen.

Mit allen deutschen und europäischen Unternehmen in den USA verbindet uns der dringende Wunsch nach einem guten und belastbaren transatlantischen Verhältnis. Gerade in Zeiten politischer und ökonomischer Unsicherheit kommt diesem Verhältnis eine besonders wichtige Rolle zu – und ich habe aus vielen persönlichen Gesprächen den Eindruck, dass diese Einschätzung auch in weiten Teilen Amerikas geteilt wird.

Gute Marktchancen, qualifizierte Mitarbeiter und verlässliche rechtliche Rahmenbedingungen machen für uns ein positives Umfeld aus, in dem wir gern arbeiten und investieren.

Evonik ist seit vielen Jahren auf allen fünf Kontinenten in über 100 Ländern grenzüberschreitend aktiv. Für unser Geschäft und für unsere Wachstumsperspektiven sind freier Handel, Vielfalt und Toleranz daher von essentieller Bedeutung. Das gilt ebenso für das Geschäft unserer Kunden und Partner – ganz egal, ob diese in Europa, Asien oder Amerika tätig sind.

Politisch befindet sich Amerika zweifelsohne in einem gesellschafts- und wirtschaftspolitischen Umbruch, dessen Entwicklung sich noch nicht wirklich voraussehen lässt. Wir wollen daher auf beiden Seiten des Atlantiks all solche Kräfte stärken, die sich für ein gutes und stabiles transatlantisches Verhältnis und für einen offenen und fairen Welthandel auf allen Seiten einsetzen.

Im Ergebnis würden die Amerikaner letztendlich davon ebenso profitieren wie die Europäer, die Asiaten und die übrige Welt.

Davon bin ich fest überzeugt.

Meine Damen und Herren,

von der Weltpolitik kommen wir nun zurück zum Kerngeschäft. Und damit gebe ich das Wort an Ute Wolf, die Ihnen das Zahlenwerk des abgelaufenen Geschäftsjahres nun noch näher erläutern wird.